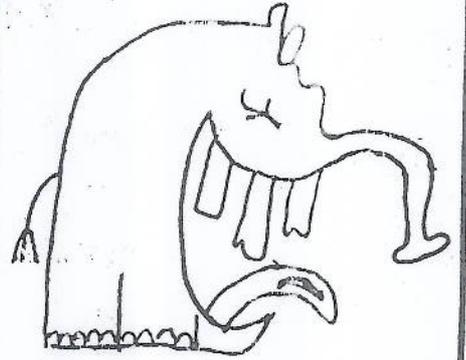


DAS IST DAS LETZTE

die kulturell und geistig wertvollste Zeitung unseres Jahrhunderts,

Nr. 6



sind diejenigen, die das noch nicht bemerkt haben, und abfällige Bemerkungen über dieses Blatt und den Geisteszustand der Redakteure machen.

März 85 * Umsonst *

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Panik Group Altenhasslau

Auflage:

100

Redaktion dieser Ausgabe:

Thomas Engel, Jürgen Bock,
Roland Schertel, Wolfgang
Planer.

Gestaltung und an der Schreibmaschine:

Wolfgang Planer und Thomas Engel.

Druck:

Thomas Arnold, Stefan Zimmermann, Jörg Mühle, Heike Schmidt

Aus dem Inhalt:

Panik im Winter S. 2

Panik Group Rallye S. 7

Der Bierbaum S. 4, 5

Rezept des Monats: ... 2, 6

u. a.

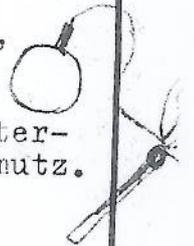
Gefahr im Verzug!

Endlich ist er fort, der Winter,
hatte endlich ein Erbarmen
endlich ist er warm, der Hintern,
trotzdem möchte ich dich warnen!



Geh nicht sorglos aus dem Haus!
wenn die Blümchen kräftig sprießen,
denn die Bäume schlagen aus,
und der Salat fängt an zu schießen.

Auch die Hausfrau wird gefährlich,
tobt sich aus im Frühjahrsputz,
so lang du kannst, da wehr dich,
sonst kehrt sie auch dich zum Winterschmutz.



Überall da lauert die Gefahr,
denn der Frühjahr ist da!

Der hoffentlich letzte Schnee ist wieder mal verbrannt. Väterchen Frost hat schon die Koffer gepackt. Pappnasen und Luftschlangen sind in die Mülleimer gewandert und neben der Natur erwacht auch die Redaktion von "Das Letzte" so langsam aus ihrem Winterschlaf. In alter Frische möchten wir euch durch die gefährlichste Jahreszeit --, den Frühling -- geleiten. Wie fast alle Menschen haben wir das neue Jahr mit guten Vorsätzen begonnen und so präsentieren wir euch, auch wenn es uns schwerfällt, ausgerechnet die "sexta" Ausgabe unserer Zeitung fast ohne jegliche Schweinereien.

... ..

Panik, Action, Nicht nur im Karneval, Gaudi, Rettung der Opfer des Alkohols, Unvermögen, Power, IM WINTER.

Bereits in der letzten Ausgabe von "Das Letzte" wurde das traditionelle Weihnachtsturnier der Firebirds angesprochen. Hierbei erreichten die Paniker einen guten 3. Platz. Nachdem die Panik-Mannschaft das erste Spiel gegen den späteren Turniersieger, die Spezialisten Kassel, regelrecht verpennt hatte und mit 4:0 Toren abgefertigt wurde, konnte man in den darauffolgenden Gruppenspielen mit einem 7:1, einem 3:0 und einem 2:0 Sieg voll überzeugen. Lediglich im letzten Match zeigten die Panik-Akteure Nerven, als es wieder einmal darum ging ein Unentschieden über die Zeit zu retten. Mit Glück und Können gelang dies jedoch, so daß die Panik-Group im kleinen Finale gegen die Jugendgruppe Horbach antreten mußte. Diese wurden von den Altenhaßlauer Schoppefußballern mit 4:2 Toren geschlagen. Somit schloß man das sportlich erfolgreichste Jahr seit Bestehen mit folgender Bilanz ab.

45 Spiele; 23 Siege, 9 Remis, 13 Niederlagen

Punktverhältnis: 55:35

Torverhältnis: 109:56

Sportlich war 1984 damit abgehakt. Panikmäßig waren jedoch noch drei Höhepunkte zu verzeichnen.

Am 23.12. feierten die panischen Linsengerichter zum dritten Mal ihre Weihnachtsfeier. Nachdem vom Vergnügungsausschuß und einigen freiwilligen Helfern alles für die Feier bei Jörg Mühle hergerichtet und vorbereitet wurde, erwartete man mit Spannung das angekündigte Programm. Wie im Vorjahr eröffnete Pressewart Ball den Abend mit einem chronologischen Überblick der panischen Aktivitäten in 1984. Danach kam der 1. Vorsitzende zu Wort und begrüßte die zahlreich erschienenen Paniker und Panikerrinnen. Nächster Punkt war die Geschenkverteilung durch den Weihnachtsmann und seinen Gehilfen. Als jeder eine Kleinigkeit erhalten hatte, wurde zur Überraschung einiger (leider wußten viele schon vorher bescheid) kein Grippenspiel, sondern ein selbstgedrehter Weihnachtsvideo angekündigt. Der mit viel Applaus bedachte Video soll, so munkelt man, inzwischen als Raubkopie in einigen Video-Verleihungen geführt werden. Der

weitere Abend wurde genutzt um die übriggebliebenen Fressalien und die restlichen Alkoholreserven zu vertilgen. Gegen 3.00 Uhr morgens sollen die letzten, mehr oder weniger nüchternen Paniker auf dem Nachhauseweg gesehen worden sein.

Drei Tage später traf sich wiederum ein Großteil der Panischen bei "Jö-Mü" um gemeinsam zum Schlittenfahren auf den Feldberg zu fahren. Da die schlechte Wetterlage jedoch kein Rodeln zuließ, entschloß man sich nach Bad Homburg in die Taunus-Therme zu fahren. Wahrlich panisch war die Fahrt auf der Autobahn. Zunächst wurden Bonbons von Auto zu Auto bei Tempo 120 km/h verteilt. Anschließend Formationsfahrten über alle drei Spuren ausprobiert und abgerundet wurde die Anreise durch einige kleine Geschwindigkeitstests. Heil in der Therme angekommen, konnte man sich dort von dem strapaziösen Morgen erholen. Als es abends wieder Richtung Heimat ging herrschte Einigkeit, daß dies nicht der letzte Ausflug nach Bad Homburg war.

Die diesjährige Silvesterparty wurde von 20.00-1.00 Uhr bei Meikel und von 1.00 Uhr bis zum Abbruch bei Wohlands gefeiert.

Zum ersten Mal im neuen Jahr traf sich ein Teil der Panik-Familie bei Ralfi um dort bei Brezeln, gebackenen Leberkäs und einem künftigen Schluß Weizenbier einen "Bayrischen Abend" zu genießen. Tags darauf stand das erste Spiel in 1985 an. Gegner waren die Rössli Kickers, die den tiefverschneiten, alten Geislitzer Sportplatz als Spielort stellten. Mit Handschuhen, langen Unterhosen, Pudelmützen sowie Ski- oder Taucherbrillen ausgerüstet gingen die Paniker in diese Partie, die das 100. Spielzeit Vereinsbestehen bedeutete. Höhepunkt dieser Schneeschlacht war das Elfmeterdrama um Hänschen Schertel, der erst zwei Strafstoße verschieben mußte, um im dritten Versuch sein erstes Tor für die Panik ..

Group zu erzielen. Am Ende hatten die Paniker einen 3:1 Sieg "erwühlt", der gleichzeitig den 50. Sieg sicherstellte.

Ein nicht alltägliches, aber besonders schönes Erlebnis, daß sicherlich jedem Beteiligten in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird, war das Nachtschlittensfahren am 12.01.85. Die Piste war gut mit Packeln (die dem ganzen Spektakel einen Hauch von Romantik gaben) ausgeleuchtet. So ließen sich Paniker und Panikerrinnen mit Glühwein und Eintopf gut versorgt diesen Abend gefallen und rodelten bis spät in die Nacht. Am nächsten Morgen mußten die Paniker bereits wieder fit sein, da das Hallenturnier des FC Schlappschuß auf dem Programm stand. Trotz 7:1 Punkte und 16:2 Tore kam die PGA nicht über Platz fünf hinaus. Wie so oft unterlagen die Haßlauer Hobbyfußballer bei einem Siebenmeterschießen. Dadurch blieben ärgerlicherweise nur noch die Spiele um Platz acht bis fünf für die Panischen. Nachdem die Ergebnisse in der Vorrunde 7:0 und 1:1 lauteten, konnte man sich in den beiden ausstehenden Spielen mit 5:1 und 3:0 Toren überzeugend durchsetzen.

Zahlreich vertreten waren die Panik-Cracks am 18. Januar bei der 2. Fremdensitzung der Haselnuß. Krönender Abschluß des Abends war die Turnnummer, die von "unserem" Blödelweltmeister und Mädchenverführer Meikel mitgeprägt wurde. Die fantastische Show dieses Allroundtalents löste bei den Zuschauern wahre Begeisterungstürme aus.

Der darauffolgende Montag bracht die Begegnung gegen die Hobbyfußballer des TV Lützelhausen. Nach spannenden 50 Minuten Hallenfußball mußten die PGA'ler eine 3:2 Niederlage einstecken.

Mit dem Bus ging es am 13.02. zur berühmtesten Männer-sitzung. Dort wurden dann im Laufe des Abends standesgemäß etliche Kästen Bier abgezogen. Anzumerken ist, daß nur ein Lied ("Amanda") und der Vortrag von Ali Müller begeistern konnten. Nicht zu vergessen ist auch, daß Michael Wögler in dieser Nacht einem an der Bach schlafenden Paniker vor einer schweren Unterkühlung bewahrte.

Absoluter Höhepunkt der diesjährigen Karnevalsaison war natürlich der Gelnhäuser Faschingszug. Dem Motto "Chicago" entsprechend sah man die Paniker mit Trenchcoat, Humphrey Bogart Hut und dunkler Sonnenbrille bei strahlend blauem Himmel am Zug teilnehmen. Die Panik-Mädchen warfen sich ebenfalls in Schale und erschienen im Charleston-Lock mit Zigarettenspitze und Stola oder in einen schicken Mantel gehüllt. Außer Kamellen kamen diesmal noch kräftig Bettfedern vom Wagen. Schade, daß einige Opfen diesen Scherz nicht tolerierten. Ein weiterer Negativpunkt bedeutete die unfreiwillige Übernachtung eines Panikers im Krankenhaus. Insgesamt war die Stimmung an diesem Tag trotz diesem Vorfall hervorragend und alle Teilnehmer hatten ihren Spaß am närrischen Lindwurm. In der Nacht von Rosenmontag auf Faschingsdienstag wurde die seit 19.2.82 bestehende PANIK GROUP drei Jahre alt. Bis in die früheren Morgenstunden feierten die Geburtstagskinder ihr Jubiläum. Zu hoffen bleibt, daß dies noch öfter der Fall sein wird.

Anzeige:



Bundesanstalt
für Arbeit

Arbeitsamt Hanau

Ihr Arbeitsamt bietet an---:
Neue Berufe-Neue Chancen.
Eine Aktion des Arbeitsministeriums mit Subventionen aus Mitteln des Bundes. Interessenten bewerben sich mit den üblichen Unterlagen unter der Kennnummer AL 3874-99 Z bei ihrem örtlichen Arbeitsamt:

*Regisseur bei Tesa-Film
Gabelstapler bei WMF
Maurer bei Lego
Kartoffelstampfer bei Pfanni
Geigerzähler bei Karajan
Müsliflücker bei Kellogs*

FÜR HAUS UND GARTEN-FOLGE 1

Rechtzeitig zur Pflanzzeit plaudert Agrarexperte Roland Schertel wieder mal aus seinem Nähkästchen und stellt uns diesmal in seiner Reihe "Neue Züchtungen und ihre Folgen den

Bierbaum

(Lateinisch: Hopfimalzusgerstum Alkoholumexitus), aus der Familie der Promillegewächse, vor.

Der Bierbaum ist eine Züchtung von mir, den ich auf meinen Expeditionen durch die Feuchtgebiete unseres Planeten entwickelt habe. Um ihnen das Endprodukt, d.h. den Samen den sie in dem beiliegenden Tütchen finden, in dieser Form präsentieren zu können reiste ich kreuz und quer durch viele Nationen um all die Zutaten zu sammeln die ich zur Herstellung benötigte.

Meine erste Reise führte mich nach Alaska, wo ich aus den subtropischen Bananenwäldern die Samen eines Stammbaums erstand, der ja für ein gutes Bier unerlässlich ist. Weiter fuhr ich in die schneebedeckte Wüste Gobi wo mir von den Lappen ein Säckchen Kamelung überreicht wurde. In den Sümpfen der sieben Meere gelang es mir nach Kämpfen mit Piraten und Piranhas, ein paar total besoffene Meerjungfrauen zu entführen, die ich an Land trocknete und durch Fleisch-äh, ich meine natürlich Fischwolf drehte. Frankreich, das Land der Liebe und Triebe, brachte mir ein Wiedersehen mit dem Glöckner von Notre Dame dem ich half seine Konservative Wohnung gegen eine Horde Wikinger zu verteidigen, die ihn seit 1989 verfolgen und belagern. Nachdem wir sie durch hemmungsloses rülpsen und furzen in die Flucht geschlagen hatten, überreichte er mir zum Dank Ableger eines Glockenbaumes und einen Tampon seiner geliebten Esmeralda, der mir später als Keimzelle noch sehr von Nutzen sein sollte. Auf meiner letzten Station in der Mongolei wurde ich von Pippi Langstrumpf in einer Brauerei gefangen gehalten wo ich jeden Tag zwei Kästen Bier abziehen mußte. Nach dem ich diese schwere Prüfung mit Erfolg bestanden hatte, durfte ich, aus meiner Haft entlassen, mit ihr ihren Stammtisch besuchen und tauschte mit Pumuckl, Bill Bo und seinen Kumpanen, Urmel, Prinz Eisenherz und Lassie der Hundeheidschnucke allerlei interesssante Erlebnisse aus. Bei einem Picknick in Phantasien überreichten sie mir alle ein Samentütchen mit undefinierbarem Inhalt. Ja Pippi, die Gute, schnitt sich sogar für mich einen Zopf ab, den ich ^(Zopf) Heizen meines Laborbunsenbrenners verwenden konnte.

Viele Monde waren vergangen als ich meine weißen Brüder wiedersah und meine geliebte Heimat Altenhasslau erreichte. Mit zehn Hektolitern Verpflegung begab ich mich in mein bierologisches Labor. Mit Fleisseseifer stürzte ich mich an meinen Arbeitstisch; -pikierte, ordulierte, explodierte, rasierte, vibrierte, kapitulierte nicht und brachte schon nach mindestens wenn nicht noch mehr, erste Ergebnisse. Es wuchs ein Baum der schon nach Bier roch. Wenig später hatte ich schon Kronkorken auf dem Baum hängen. Als ich dann bereits aufgeben wollte quasi über Nacht 0,33 l Flaschen, die nach Zugabe des Kamelungs sogar auf 0,5 l Format wuchsen. Ihnen entsoff ich ein köstliches gebräu wie ich es nie zuvor geschlabbert hatte.



(fortsetzung: "Der Bierbaum")

PFLANZANWEISUNG

Drei bis vier Samenkörner im Frühsommer bei Minus 30 Grad absterben lassen und im Winter in den aufgeweichten Boden einsetzen. Im Abstand von einem Meter setzt man die gekeimten Bäume und gießt täglich mit enthärtetem Wasser dem wir Frostschutz zusetzen, damit das Wasser friert. Im Januar kann man dann schon die ersten Triebe beobachten, die aber wieder abgeschnitten werden, denn was will man in diesen lauen und milden Nächten schon mit Bier. Nach sechs weiteren Wochen setzt man die Bäume in fünf Ecken sodaß ein Quadrat entsteht. In den Monaten Juni und Juli muß man die Bäume unbedingt schneefrei halten um die Ernte nicht zu gefährden. Mitte August kann dann Pils und Export geerntet werden. Um Altbier zu erhalten muß man sich schon noch etwas gedulden. Auch die Bierspezialität "Eisbock" mit einem Stammwürzegehalt von 28% kann gezüchtet werden, wenn man mit Bockmist und Schoko- oder Vanilleeis düngt. Ich wünsche ihnen viel Spaß und viel Erfolg beim Säen.



Ihr
Roland Schertel, Professor der Bierologie

P.S. (Anmerkung der Redaktion). Herr Schertel befindet sich zur Zeit in der psychiatrischen Abteilung der Uni Gießen in stationärer Behandlung. Besuchszeiten außer Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Spenden werden erbeten unter dem Codewort "Das Letzte" auf das Konto Nummer 0815 bei Parkbank Hof Eich BLZ 4711.

Vorschau: Toll,

was es

bei uns alles

gibt!

können sich all die sagen, die in den vergangenen Wochen und Monaten ein bißchen mitgezogen haben. Jetzt da das Wetter langsam wieder freundlicher wird kündigen sich weitere Highlights an. Als erstes steigt die erste Panik-Rallye (näheres auf Seite 7).

Dann steht der alljährliche Maiausflug an und als Krönung des Frühjahrs folgt der erste offizielle Vereinsausflug der Panik Group vom 3. bis 5. Mai nach Kramsach in Tirol, wo wir unter anderem an einem großen internationalen Freizeitfußballturnier mit Teams aus vier Nationen teilnehmen. Auf dem weiteren Programm dieser Busreise steht unter anderen ein Musik- und Tanzabend.

Ende März/Anfang April soll die Freiluftsaison eröffnet werden. Etliche Mannschaften haben um Freundschaftsspiele angefragt; als einziger bisher feststehender Termin erwarten wir am 12. April den FC Pampa Power aus Hanau. Hallenturniere stehen an am 23./24.3. beim Gesangverein 1862 in der Brentanohalle, sowie am 27./28.4. bei den Blue Boys Soccer in Langenselbold. Nähere Informationen erbitte ich zu erfragen bzw. werden Sie bei den Versammlungen oder durch Infozettel publik gemacht.

Wulf

In der Reihe "Gerichte die nie gekocht werden" präsentiert Panik-Koch Jürgen Bock ihnen heute einen absoluten Leckerbissen der kannibali-schen Küche, frei nach dem Motto "die Schenkel sind das Beste" ser-viert er diesmal den

MENSCHENAUF LAUF



Zutaten:

Eine Fußgängerzone

Ein paar vorübergehende Passanten

Eine Stehleiter

Mehrere Paniker

Eine populäre Persönlichkeit, die gar nicht da ist.

Einen großen Kochtopf. Höhe 4 Meter, Durchmesser 2 Meter (zur Not geht es auch mit einem Radius von einem Meter)

20 Liter euterwarmen Kuhsaft, auch Milch genannt.

5000 frische Wachteleier, oder 1000 Hühnereier, oder 300 Straußeier (nicht Franz Josef Strauß Eier, denkt doch nicht immer gleich an sowas.)

100 bis 200 ^(schreiben) gut gereiften mit Äther getränkten Schnittkäse

Nun zur Ausführung:

Die Paniker stellen sich an einem ersten Samstag im Monat in eine belebte Fußgängerzone. Nun spricht man einen voll im Saft stehenden Passanten an und erzählt ihm, daß in dem Kochtopf Bo Derek liegt. Das geht natürlich nur bei männlichen Opfern. Weiblichen Schmäckerln muß man selbstverständlich zu verstehen geben, daß sich in dem Kessel Tom Selleck alias THomas Magnum sonnt. Steigt der Passant oder die Passantin; ich nenne sie fortan der Einfachheit halber den "Braten", mit lustern schlabbernder Zunge die Leiter empor kommt das schwierigste der Aktion. Ein panischer Helfer muß dem Braten unauffällig, jedoch blitzschnell folgen und ihn, noch ehe er die List erkennt, mit einem leichten Schub in den brodelnden Sud befördern. Dieser Sud besteht aus einem Zentner grob gehackten Zwiebeln, die wir in 10 Pfund Griebenschmalz anbraten und mit einem Partyfässchen Garolus und drei Flaschen Doppelkorn aufgießen. Um seinem Gezeter ein Ende zu machen gibt man sehr schnell den Äthergetränkten Käse auf ihn, was ihn sofort betäubt und sanft entschlummern läßt. Diesen Vorgang wiederholt man 8 bis 9 mal, je nach Körperfülle des Bratens. Ist der Topf zu 75% gefüllt gibt man die Eier und die Milch dazu und läßt es im Backofen 45 Minuten überbacken. Das Problem ist nur den passenden Ofen zu finden. Viel Spaß bei der Ausführung wünscht euch euer Panik-Koch.

P.S. Eventuelle Kosten für Gerichtsverhandlungen übernehmen wir nicht

Es stimmt nicht, daß....

- x die Panik Group als neue Partei bei der Kommunalwahl antritt.
- x Willi Wohland einen Werbevertrag mit dem Teppichcenter abgeschlossen hat.
- x Ralf Glock ohne Probleme ein fünf Meter langes Rohr kriegt.
- x Fredi Engel die goldene Schreibmaschine für seine Berichte im Gelnhäuser Tageblatt erhält.
- x die deutsch-österreichische Grenze vom 3.-5.Mai wegen eines Panik-Group-Ausflugs geschlossen wird.
- x Jürgen Bock, Herbert Appel und David Urbani den Film "Drei Männer vom Grill" drehen.
- x der Panik-Video für fünf Oscars vorgeschlagen wurde.
- x Joachim Kling und Simone Bretschneider als deutsche Antwort auf Brooke Shields und Christopher Atkins in der Neuverfilmung des Filmes "Die blaue Lagune", vor der Kamera stehen.
- x Michaela Weeber das schönste Gardemädchen der Haselnuß ist.
- x Roland Schertel gerne im Schnee einschläft.

1. Orientierungsrallye

Auf geht's Paniker,



und mitgemacht bei der ersten panischen Orientierungsrallye, die am 30. März um 14 Uhr starten soll. Um ein möglichst großes Teilnehmerfeld zu erhalten bitten wir - der Vergnügungsausschuß - darum, daß jedes Autofahrer Mitglied sich einen nichtmotorisierten Beifahrer sucht und sich umgehend bei Wolfgang Planer oder Michael Wöglner anmeldet. Es geht unter anderem um einen Wanderpokal. Zur Schonung unserer in letzter Zeit geschröpften Kasse erheben wir ein Startgeld von 5 (fünf) DM pro Team.

Wir danken

- x Wutzebobbes Ali Müller für die Karten zur Männersitzung.
- x Heiner Schwacke für die Spende eines Spielballes.
- x der Firma Rolladen-Franz in Bernbach für die ~~Spende~~ eines Satz T-Shirts.
- x Herrn Hans Toegel für die Fahrt beim Fastnachtzug.
- x Herbert Appel für spontane Kappenabende sowie die Beleuchtung und Aufführung unseres Video-filmes.
- x den Firmen Togonal, Temagin, Alka-Seltzer, Vivimed und Aspirin für ihre freundliche Unterstützung im Karneval.
- x der Besatzung des Gelnhäuser Notarztwagens für die Errettung unseres Mitglieds Ralf Glock aus alkoholischer Ohnmacht.
- x unseren anonymen Fans für die gratulation im Gelnhäuser Tageblatt anlässlich der Wiederkehr unseres Gründungstages am 19. Februar.

Diese Ausgabe ist gewidmet:-----

Herrn Künmerling und seinem Leiblichter, dem "treffsichersten Elfmeterschützen" der Panik Group (aller guten Dinge sind drei). Michael Weeber für seine Hauptrolle in dem Drama "Tischlein deck dich". Dem Erzähler der "Geschichte vom jungen Säufel" Allen Warren die schon sehnsüchtig auf den 11.11., 11 Uhr 11 warten und natürlich unseren Lesern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Das Geburtstagsgeschenk.

